

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 140 (1998)

Heft: 8

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zwischen Grundlagenkenntnissen und ihrer Bedeutung für die Erforschung von Krankheitsmechanismen zu schaffen. In erster Linie zum Wohle der Tiergesundheit, im speziellen der seines Lieblingstieres, des Pferdes.

Institut für Tierzucht
Prof. Dr. C. Gaillard

Mitteilung

Der SVTP: Eine Plattform für die Zusammenarbeit von Physiotherapie und Veterinärmedizin

Am 1. Januar 1998 hat sich eine Gruppe diplomierter Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten zum Schweizerischen Verband für Tierphysiotherapie (SVTP) zusammengeschlossen.

Komplementärmedizinische Heilverfahren stossen auch in der Veterinärmedizin auf zunehmende Akzeptanz bei Tierärzten und ihrer Kundschaft. Diese Offenheit für Neues ist zu begrüßen. Sie ermutigt allerdings – gerade im Hinblick auf Massagebehandlungen – auch unqualifizierte Personen, die sich oberflächliche Kenntnisse im «Schnellverfahren» angeeignet haben, ihre Dienste anzubieten.

Der neu gegründete SVTP soll unter anderem dazu dienen, seine Mitglieder von dieser unseriösen Konkurrenz abzugrenzen. Wer sich als «TierphysiotherapeutIn SVTP» bezeichnet, hat die vierjährige Ausbildung für Humanphysiotherapie erfolgreich abgeschlossen, weist mindestens zwei Jahre Berufserfahrung auf, hat die Aufbaukurse des SVTP oder eine gleichwertige Ausbildung im Ausland absolviert und verpflichtet sich, das interne Kursangebot des SVTP zu nutzen.

Wie jede spezialisierte Disziplin ist die Physiotherapie bestrebt, ihre Behandlungstechniken einer kontinuierlichen Erfolgskontrolle zu unterziehen und damit die Qualität der Behandlung zu steigern. Um eine möglichst enge Verbindung zur

physiotherapeutischen Praxis und Forschung zu unterhalten, strebt der SVTP die Anerkennung durch den Schweizerischen Physiotherapeuten-Verband SPV an.

Der SVTP will damit nicht zuletzt eine Plattform für die engere Zusammenarbeit zwischen Tierärzten und Physiotherapeuten schaffen und dazu beitragen, die neuesten Erkenntnisse und Erfahrungen aus der Physiotherapie für die Veterinärmedizin zugänglich zu machen. Auf der anderen Seite ist die Tierphysiotherapie auf die klinische Untersuchung und Diagnose des Tierarztes angewiesen, um im konkreten Fall angemessene Massnahmen empfehlen zu können.

Tierärztinnen und Tierärzte können daher dem SVTP als Gönner beitreten und erhalten damit die Möglichkeit, an den internen Kursen des SVTP teilzunehmen. Für weiterführende Auskünfte steht die Präsidentin, Brigitte Strebler, zur Verfügung (Tel. 079 405 80 34). Der SVTP freut sich über neue Gönner und auf den anregenden Erfahrungsaustausch mit interessierten Tierärztinnen und Tierärzten!

SVTP, Postfach
CH-8162 Steinmaur

Buchbesprechungen

Zoonosen Von Tier zu Mensch übertragbare Infektionskrankheiten

H. Krauss, A. Weber, B. Enders,
H.G. Schiefer, W. Slenczka,
H. Zahner. 400 Seiten. 91 teils farb.
Abb., 58 Tab., Deutscher
Ärzte-Verlag, Köln, 1997. Fr. 166.-.
ISBN 3-7691-0312-2

Das in der 2. Auflage vollständig überarbeitete, auf 400 Seiten begrenzte Kompendium vermittelt in 5 sehr klar gegliederten Kapiteln knapp formulierte Kenntnisse zu Ätiologie, Vorkommen, Verbreitung, Übertragung, Krankheitsbild, Diagnose, Differentialdiagnose, Thera-

pie und Prophylaxe von mehr als 150 Zoonosen durch Bakterien (31), Pilze (4), Viren (53), Parasiten (64) und Prionen (1). Neben weiteren Hinweisen, die sich vor allem auf die Meldepflicht beziehen, erhält der Leser zu den meisten Zoonosen Informationen zu weiterführender und aktueller Literatur. Der Aufbau des Werkes erlaubt eine schnelle, aktuelle und erste grundlegende Orientierung über praktisch jede Zoonose, gleich ob schon lange bekannt oder als «emerging zoonosis» gerade erst als solche erkannt oder die irgendwo in der Welt übertragen wird. Das als «Anhang» bezeichnete Kapitel 6 enthält Angaben zur Melde- bzw. Anzeigepflicht von Zoonosen in Deutschland, Österreich und der Schweiz sowie Hinweise zur Beurteilung von Zoonosen als Berufskrankheit. Recht hilfreich für eine Zoonose-Anamnese dürften hier die 13 Tabellen sein, in denen die Zoonosen nach Überträgertierart vorgestellt werden. Als ebenso wertvoll für Diagnose und Differentialdiagnose sind die 8 tabellarischen Übersichten virusbedingter Zoonosen, geordnet nach klinischer Symptomatik und nach Leitsymptomen. Das Buch gehört mindestens in jede Praxis des niedergelassenen Arztes und Tierarztes.

H. Richter, Dessau (D)

Praxisorientierte Anatomie des Pferdes

H. Wissdorf, H. Gerhards,
B. Huskamp. 627 Seiten,
573 Abbildungen. Verlag M. & H.
Schaper, Alfeld-Hannover, 1998.
sFr. 149.- ISBN 3-7944-0187-5.

Mit dieser jüngsten Bereicherung der veterinär-anatomischen Literatur wird nun tatsächlich ein neuer Weg beschritten: Die unselige Trennlinie zwischen Vorklinik und Klinik wird durchbrochen, und so entsteht die – gerade auch im Unterricht – bitter nötige Transparenz bezüglich der Tragweite anatomischer Fakten für die kurative Tätig-

keit. Wenngleich dieser Zugang einer funktionell-anatomischen Durchdringung des Stoffes nicht immer gerecht wird und damit ein Grundverständnis bestimmter Organsysteme voraussetzt (wie z.B. des ZNS), so wird die Fülle der dargestellten Anwendungsmöglichkeiten zweifellos den Lerneifer der Studierenden anspornen und es gleichzeitig den klinisch Tätigen ermöglichen, sich das anatomische Fundament gründlich, zielstrebig und bedarfsgerecht in Erinnerung zu rufen. Das Buch ist flüssig geschrieben, zweispaltig gedruckt, durch blaue Hervorhebung der Abschnitte mit klinischem Bezug klar strukturiert und mit zahlreichen, insgesamt exzellenten und aussagekräftigen Abbildungen (Strichzeichnungen, Farbfotos von Präparaten und lebenden Tieren, endoskopischen Aufnahmen, Ultraschall- und Röntgen-Bildern) grosszügig illustriert. Jedem Kapitel ist zudem ein umfangreiches, aktuelles Literaturverzeichnis angefügt. Damit ist dieses Werk geradezu prädestiniert, um allen am Pferd Interessierten zeitlebens als gewichtige, nutzbringende Informationsquelle zu dienen.

M.H. Stoffel, Bern

Augenkrankheiten beim Pferd Farbatlas für die Praxis

K.C. Barnett, S.M. Crispin,
J.D. Lavach, A.G. Matthews,
Deutsche Übersetzung:
B. Wollanke, 232 Seiten,
560 Abbildungen, Schlütersche
Verlagsanstalt, Hannover, 1997,
sFr. 202.-, DM 228.-,
ISBN 3-87706-492-2.

Dieses Buch sticht hervor durch seine gut gegliederte und schöne Aufmachung und seine über 500 ausgezeichneten Farbbilder. Auf den gut 200 Seiten werden neben schematischen, anatomischen und histologischen Bildern eine Fülle von pathologischen Veränderungen am Auge gezeigt, die das Werk zu einem breitgefassten, abgerundeten

Atlas mit Lehrbuchcharakter werden lassen. Das erste Kapitel erläutert ausführlich den ophthalmologischen Untersuchungsgang und die diagnostischen Verfahren am Auge. Das zweite konzentriert sich ausschliesslich auf Ätiologie, Diagnose und Behandlung von Augen-Notfällen. Leider ist dieses Kapitel etwas unübersichtlich gegliedert und wenig akzentuiert. In 11 weiteren Kapiteln werden alle Augenabschnitte und ihre Erkrankungen systematisch besprochen. Dabei gehen jedem Kapitel eine kurze Einleitung und eine anatomische und physiologische Beschreibung des jeweiligen Augenabschnittes, unterstützt von schematischen Zeichnungen und histologischen Bildern, voraus. Anschliessend folgen die klinischen Bilder. Dabei ist jede Abbildung mit einer kurzen Erläuterung versehen. Im Text werden in einer klaren, kurzgefassten Form Symptome, Diagnose- und Therapiemöglichkeiten, die teilweise auch tabellarisch aufgelistet sind, beschrieben und An-

gaben zur Prognose gemacht. Vereinzelt finden sich schematische Illustrationen über Operationstechniken am Auge. Die chirurgischen Möglichkeiten werden aber nur sehr knapp beschrieben, und die stark vereinfachten schematischen Darstellungen können nicht als Grundlage für einen chirurgischen Eingriff verwendet werden. Am Schluss jedes Kapitels befindet sich eine kurze Literaturübersicht zum jeweiligen Thema. Das letzte Kapitel widmet sich recht ausführlich dem neuroophthalmologischen Untersuchungsgang und neurologisch bedingten Erkrankungen. Ein Anhang mit einigen nach Kapiteln aufgelisteten Erkrankungen und ein Sachverzeichnis schliessen das Buch ab. Dieses Werk bietet in erster Linie eine optimale Hilfe und Unterstützung bei der Diagnosestellung und -sicherung. Es ist jedem Pferdepraktiker und ophthalmologisch interessierten Studenten zu empfehlen.

M.B. Rühli, Zürich

